



Zwei regelmäßige Besucher der Anlaufstelle „OffRoad“ sitzen auf der Bank am Bahnhofsteich. Die jungen Menschen bekommen an der Martinstraße nicht nur wichtige Begleitung, um in ein geregeltes Leben zurückzukehren, sondern können sich dort auch aufwärmen. FOTO JÖRG GUTZEIT (A)

# Bundesregierung setzt wohnungslose Jugendliche auf die Straße

**Recklinghausen.** Junge Menschen ohne ein Zuhause – die gibt es auch in Recklinghausen. Das Projekt „Off Road“ war seit 2018 ihr sicherer Hafen. Doch die Anlaufstelle muss bald schließen.

Von Silvia Seimetz

Die Zahlen sprechen für sich: 300 junge Menschen zwischen 14 und 25 Jahren haben durch die Begleitung in der Anlaufstelle „OffRoad“ an der Martinstraße 11 Halt und die Hoffnung auf ein selbstständiges Leben gefunden. Aus unterschiedlichsten Gründen hatten die Jugendlichen ihre Familien verlassen, schlüpfen bei Bekannten unter, übernachteten in Tiefgaragen oder auf Parkbänken. Denn wohnungslose Jugendliche, die gab und gibt es auch in Recklinghausen. Doch nun hat der Verein „Jugend in Arbeit“, der das erfolgreiche Projekt seit 2018 mit viel Zeit, Geld und vor allem Herzblut aufgebaut und etabliert hat, eine schlimme Nachricht bekommen. Das Jobcenter Recklinghausen steigt zum Jahresende aus der Finanzierung aus – obwohl der Erfolg für sich spricht.

„Das Jobcenter trifft keine Schuld“, betont Anja Blodau, die „Off Road“ seit Anbeginn koordiniert. Der Bund spart an allen Jobcentern, in Recklinghausen fehlen der Behörde im kommenden Jahr 14,6 Millionen Euro. „Darum ist für uns kein Geld mehr übrig“, sagt Anja Blodau.

Dabei sind die jährlich 150.000 Euro fraglos gut angelegt. Viele der jungen Menschen, die mit „OffRoad“ wieder Anschluss an die Gesellschaft gefunden haben, arbeiten heute oder machen eine

Ausbildung. „Das hätten sie allein nicht geschafft“, weiß Projektleiterin Kerstin Kampmann.

Dass die Politik im Bund und auch in Recklinghausen eine bessere Betreuung von Wohnungslosen anstrebt, gleichzeitig aber ein etabliertes und anerkanntes Angebot für junge Betroffene sang- und klanglos untergehen soll, macht Anja Blodau fassungslos. Denn das Gasthaus und die Diakonie erreichen mit ihren Hilfsangeboten vor allem ältere Obdachlose. „Wir kennen uns mit den besonderen rechtlichen Voraussetzungen aus, aber was noch wichtiger ist: Die jungen Menschen vertrauen uns. Ab Januar stehen sie vor einer verschlossenen Tür.“

## Im Winter ein Raum zum Aufwärmen und Mut fassen

Dabei sei „Off Road“ gerade im Winter für die jungen Menschen auch ein überlebenswichtiger Raum, den sie ohne Schwellenangst betreten. Sie können sich aufwärmen, bekommen einen Tee und oft fassen sie durch diese ersten Kontakte den Mut, sich auf die Sozialarbeiter und den unweigerlichen Gang zu den Behörden einzulassen.

Ob Jugendamt, Jobcenter oder soziale Hilfeeinrichtungen in der Stadt – die Fachleute dort arbeiteten immer eng mit „Off Road“ zusammen. „Alle waren froh, dass wir uns explizit um die jungen Menschen und ihre be-

sonderen Bedürfnisse kümmern“, sagt Kerstin Kampmann. Im Laufe der Jahre hat sich aber auch das zu den Klienten aufgebaute Vertrauen ausgewirkt, denn 20 Prozent der Jugendlichen kamen auf Empfehlung etwa ehemaliger Teilnehmer zur Beratungsstelle.

Und nun soll das Projekt sterben. Finanziert wurde es bisher vom Jobcenter als eine sogenannte Arbeitsmarktdienstleistung. Dabei geht es zunächst einmal darum, dass

die jungen Menschen überhaupt Geld zum Leben und ein Dach über dem Kopf bekommen. „Es fällt ihnen schwer, von den Eltern Unterhalt zu verlangen oder Bürgergeld zu beantragen. Aber das steht ihnen natürlich zu“, erklärt Karin Kampmann: „Ein finanzielles Auskommen ist der erste Schritt, um weiter zur Schule gehen oder eine Ausbildung machen zu können.“ Darum sei das Projekt nicht nur für die Betroffenen, sondern auch

für die Gesellschaft eine lohnende Investition in die Zukunft.

„OffRoad“ ist eine Anlaufstelle an der Martinstraße 11 in Recklinghausen für junge Menschen von 15 bis 24 Jahren, die Probleme in ihrem Elternhaus haben, die ihr Zuhause verloren haben oder kurz davor stehen. Sie können anrufen oder sich per WhatsApp melden, auch anonym: 0172/38 180 63 oder 02361/490 432 52.



Kerstin Kampmann (l.) und Anja Blodau von „Jugend in Arbeit“ können es nicht fassen, dass „OffRoad“, die Anlaufstelle für entkoppelte junge Menschen, zum Jahresende schließen muss. FOTO SILVIA SEIMETZ